



DAS FLIEGENDE HOTEL

Ein Zukunftsbild von Paul Peroff

Ein schriller Pfiff des Schutzmanns an der Strassenkreuzung . . . Die Signallampen des Verkehrsturmes wechseln die Farbe. Der breite Strom von Taxametern, Autobussen und Privatkraftwagen, die eben noch in endlosem Zuge die Strasse hinabrollten, kommt jäh zum Stehen. Und darüber, in der Luft, surren reglos mit metallenen, im Sonnenschein flimmernden Flügeln die „Aerobusse“, aus deren Fenstern die Passagiere gleichmütig auf das bunte Gewühl zu ihren Füßen blicken . . .

Ein verlockendes, doch wenig glaubhaftes Zukunftsbild, wird der Skeptiker sagen. Einen Apparat, der schwerer ist als die Luft, im Fluge zum Halten zu bringen — das ist ja eine Aufgabe, über deren Lösung man sich bisher noch vergeblich den Kopf zerbricht. Doch wäre sie gelöst, so hätte man damit auch ein Hindernis aus der Welt geschafft, das sich in der modernen Luftschiffahrt einstweilen noch unangenehm bemerkbar macht — die Notwendigkeit einer Anlaufbahn für den Aufstieg eines Aeroplans. Kann das Flugzeug erst einmal senkrecht aufsteigen und ebenso wieder landen, wird es bald als Verkehrsmittel ebenso populär werden wie gegenwärtig der Kraftwagen. Vom Dach eines Gebäudes oder direkt von der Haustür aus könnte man seine fliegende Limousine besteigen, senkrecht emporsteigen und jede beliebige Richtung einschlagen. An der Lösung dieser schwierigen Aufgabe arbeiten zur Zeit die Erfinder der ganzen Welt. Die Mehrzahl von ihnen denkt dabei an den Bau eines Helikopters (eines Apparates zu vertikalem Aufstieg), der durch eine Schraube mit wagerechten Umdrehungen bedient werden soll. Ein anderes System empfiehlt der Ingenieur Charles Halley. An den Seiten seines Apparates will er riesige Schrauben anbringen, die mit schaufelartigen Flügeln versehen sind. Sie verursachen einen starken Luftdruck gegen die Tragflächen und schaffen gleichzeitig unter diesen einen leeren Raum. Diese doppelte Druckkraft soll den Aeroplan befähigen, unbeweglich in der Luft zu schweben und sich senkrecht zu erheben. Aber — so phantastisch auch manchem der Gedanke erscheinen mag, das Strassenbild durch fliegende Taxameter und Autobusse belebt zu sehen — es gibt ein noch viel phantastischeres Projekt, dessen Verwirklichung wir vielleicht nicht mehr erleben werden, doch sicherlich schon unsere Kinder. Da kommen Sie zum Arzt, um sich untersuchen zu lassen. Er stellt seine Diagnose und findet eine Luftveränderung für ratsam. „Suchen Sie einen Höhenkurort auf, möglichst zwei- bis dreitausend Meter



Beim Servieren der ersten Luftmahlzeit im Flugzeug